

# Keller: «Jeder weiss, was der andere verdient»

*Lohntransparenz und Mitbestimmung bei der Wahl des CEOs: «Zürberg» sprach mit Patrick Burkhalter, dem abtretenden CEO von Ergon Informatik, und seiner Nachfolgerin Gabriela Keller über Löhne, «Future Work» und die Informatiktage.*

Pascal Wiederkehr

**Patrick Burkhalter, Sie treten nach 24 Jahren als CEO zurück, werden aber Verwaltungsratspräsident. Können Sie nicht loslassen?**

**Burkhalter:** Darauf möchte ich jetzt keine Antwort geben (lacht). Bei uns war es bisher so, dass jeder in der Geschäftsleitung auch im Verwaltungsrat war. Jetzt wollen wir das Verhältnis etwas entflechten. Die Geschäftsleitung soll sich um das operative Management kümmern können.

**Das heisst, Sie halten sich ganz aus dem operativen Geschäft heraus?**

**Burkhalter:** Ja. Am Anfang werde ich mich sicher umgewöhnen müssen, später kann ich mir dann aber vorstellen, wieder bei gewissen Projekten mitzuarbeiten.

**Was ist denn Ihr Job als Verwaltungsratspräsident?**

**Burkhalter:** Der Verwaltungsrat wird die zukünftige Strategie bestimmen. Wir wollen definieren, wohin wir mit der Ergon Informatik in Zukunft hinsteuern. Wir sind immerhin 250 Mitarbeitende.

**Gabriela Keller wird Ihre Nachfolgerin. Es heisst, die Mitarbeiter hätten bei der Wahl mitbestimmen dürfen.**

**Burkhalter:** Ja, das ist richtig. Wir haben eine lange Tradition der Mitbestimmung.

**Wie lief die Wahl des Nachfolgers ab?**

**Keller:** Es war nicht in diesem Sinne eine Wahl, sondern eine Befragung zu einem konkreten Vorschlag.

**Also wurde jeder Mitarbeiter befragt, ob Sie die neue Chefin werden sollen?**

**Keller:** Wir haben dafür ein Umfragetool benutzt. Die Mitarbeiter konnten sagen, ob sie mit der neuen Besetzung der Geschäftsleitung einverstanden sind, und ihre Kommentare dazu abgeben.

**Also brauchte es keinen Wahlkampf.**

**Keller:** Nein. Aber hätte es massiven Widerstand gegeben, hätten wir wohl eine andere Lösung gesucht.

**Burkhalter:** Damit rechneten wir nicht unbedingt, weil wir die Mitarbeiter ja schon vorher in den Prozess einbezogen hatten. Das Ganze ist bereits vor sechs Jahren gestartet. Damals haben wir den Prozess zur Ablösung des Managements in Gang gesetzt.

**Wie sah dieser Prozess aus?**

**Burkhalter:** In der ersten Phase wurden unsere Nachwuchs-Führungskräfte in eine Ausbildung an die Universität St. Gallen geschickt. Die Universität hat ein besonderes Programm für unsere 15 Leute zusammengestellt. Der Umfang war ein CAS (Certificate of Advanced Studies) für «Unternehmerisches Executive Management».

**Was war das Ziel?**

**Burkhalter:** Es ging um die Weiterentwicklung unseres Managementteams. Wir wollten ein gemeinsames Verständnis für unternehmerisches Denken und Handeln erarbeiten. Im



Die Nachfolgerin und der abtretende CEO: Gabriela Keller und Patrick Burkhalter.

Foto: pw.

Zentrum stand nicht nur die Frage, wie man mich ersetzen soll, sondern auch, wie Ergon sich in Zukunft positionieren will.

**Gabriela Keller, weibliche CEOs sind in der Informatikbranche selten. Haben Sie Widerstand gespürt?**

**Keller:** Nein, gar nicht. Es ist vielleicht etwas spezieller, weil es in der IT-Branche per se nur etwa 15 Prozent Frauen gibt und darum eine weibliche Chefin schon statistisch seltener ist.

**Burkhalter:** Ich möchte noch dazu sagen, dass Gabriela nicht zum CEO ernannt wurde, weil sie eine Frau ist, sondern, weil sie die definierte Rolle am besten ausfüllt.

**Patrick Burkhalter, würden Sie Ihr Modell der Nachfolgeregelung anderen Unternehmen empfehlen?**

**Burkhalter:** Wenn man so eine spezielle Kultur wie wir hat, dann ist es eine absolute Notwendigkeit, interne Nachfolger zu finden. Ein Externer hätte Mühe, Akzeptanz zu finden, weil er unsere Kultur zu wenig kennt. Unsere IT-Fachleute sind gesucht und wir wollen sie nicht vergraulen.

**Keller:** Das Thema «Future Work» und Eigenverantwortung ist sehr aktuell. Es ist sinnvoll, die Mitarbeiter in so einen wichtigen Prozess zu involvieren. Wenn ich mir vorstelle, wohin sich die Arbeitswelt mittelfristig entwickelt, wird das noch relevanter.

**Gabriela Keller, Ihr Lohn soll von Ihren Kollegen mitbestimmt worden sein.**

**Keller:** Indirekt ja. Jeder Mitarbeiter weiss, was der andere verdient.

**Burkhalter:** Wir haben ein Lohnsystem, das klar definiert ist. Und dieses muss von den Mitarbeitern abgenommen werden, wenn es angepasst wird.

**Gabriela Keller, wie viel verdienen Sie denn jetzt?**

**Keller:** Das möchte ich nicht öffentlich sagen. Für mich ist wichtig, dass mein Lohn intern transparent ist. Aber wenn damals die 1:12-Initiative angenommen worden wäre, wären wir noch locker drin. Bei uns ist das Verhältnis eins zu vier.

**Was ist aus Ihrer Sicht der Hauptvorteil, wenn die Lohnunterschiede bei Ihnen nicht so hoch sind?**

**Burkhalter:** Es geht darum, dass die Löhne als fair angeschaut werden.

Wir wollen, dass der Mitarbeiter selbst Verantwortung übernimmt. Die Abteilungen haben sehr viele Kompetenzen. Wieso soll in so einer Firma der CEO zehn Mal mehr verdienen? Ganz frech gesagt: Ich hatte in den letzten 24 Jahren ein relativ ruhiges Leben und eine 40-Stunden-Woche wie jeder andere Mitarbeiter auch. Das können nicht viele meiner Kollegen in anderen Unternehmen von sich behaupten.

**Wie schaffen Sie das?**

**Burkhalter:** Indem die Verantwortung wirklich auf verschiedene Schultern aufgeteilt wird. Es gibt seltene Fälle, an denen Ende Jahr die Überzeit ausbezahlt wird, aber die meisten kompensieren unter dem Jahr.

**Keller:** Wir haben eine Jahresarbeitszeit und peilen an, dass wir die Überstunden kompensieren.

**Was braucht es denn, um bei Ihnen einsteigen zu können?**

**Burkhalter:** Wir brauchen Leute, die auf eine Informatikausbildung auf hohem Niveau haben. Das können eine Lehre und ein Studium an der Fachhochschule oder ein Hochschul-

studium sein. Die Schweiz braucht gut ausgebildeten IT-Nachwuchs.

**Ist das der Grund, weshalb Sie sich an den Informatiktage beteiligen?**

**Burkhalter:** Das Ziel ist es, Kinder schon möglichst früh für die Informatik zu begeistern.

**Was kann man denn bei Ihnen erleben?**

**Keller:** Am Samstag können Kinder ab 11 Jahren und Jugendliche zusammen mit ihren Eltern auf spielerische Art ein eigenes Spiel programmieren. Wir bieten diese Kurse auch unter dem Jahr für Schulen an. Am Nachmittag machen wir einen Kurs für Lehrpersonen. Wir zeigen Ansätze auf, wie man die Informatikausbildung in den Schulunterricht integrieren kann.

**Burkhalter:** Am Freitagabend laden wir Eltern und andere Erwachsene ein, unser Unternehmen kennen zu lernen. Wir gehören seit vielen Jahren zu den beliebtesten Arbeitgeber der Schweiz, auch über die IT-Branche hinaus.

**Haben Sie das Gefühl, dass die Eltern zu wenig wissen, welche Möglichkeiten eine Informatikausbildung bieten kann?**

**Keller:** Es ist sicher so, dass Eltern einen grossen Einfluss auf die spätere Berufs- oder Studienwahl haben. Aus unserer Sicht ist die Informatikausbildung zu wenig bekannt. Gerade Mädchen suchen sich oft Berufe im sozialen Umfeld. Deshalb wollen wir für Mädchen, aber natürlich auch für Jungen aufzeigen, wie spannend und vielfältig ein Job in der Informatik sein kann.

**Gabriela Keller, weshalb haben Sie sich für die Informatik entschieden?**

**Keller:** Es gab am Gymnasium ein Informatik-Freifach, in dem wir die Programmiersprache Pascal lernen konnten. Das hat mir viel Spass gemacht. Deshalb habe ich mich dafür entschieden, Informatik an der ETH zu studieren.

**Darum jetzt auch der Ansatz, Kindern schon im Schulalter das Programmieren näher zu bringen?**

**Burkhalter:** Je früher man Kinder begeistert, desto besser. Programmieren kann man sehr einfach und spielerisch vermitteln. Der Spass steht im Vordergrund.

**Bieten die Schulen zu wenig?**

**Keller:** Verglichen mit dem, wie wichtig die Informatikbranche für die Schweizer Wirtschaft ist, reicht es noch nicht, was an der Schule gemacht wird. Die Informatiktage sollen auch sichtbar machen, dass Informatik kein Jobfresser ist. Es ist das Gegenteil der Fall. Die Informatik hat seit den 70er- und 80er-Jahren sehr viele Jobs geschaffen. Viele Leute haben aber noch eine falsche Vorstellung.

**Das heisst, Sie wollen auch den Eltern die Angst nehmen.**

**Keller:** Genau. Wir wollen die Schüler begeistern und deren Eltern ermuntern, ihre Kinder für eine Informatikausbildung zu motivieren. So wie es bei der kaufmännischen Lehre seit vielen Jahren der Fall ist.

**Patrick Burkhalter, wie viele Lehrstellen bieten Sie?**

**Burkhalter:** Wir haben derzeit neun Lehrstellen, die bereits besetzt sind. Es ist aber auch schon vorgekommen, dass wir kurzfristig eine neue Lehrstelle geschaffen haben, zum Beispiel für jemanden, der gerade die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium nicht geschafft hatte und eine Informatiklehre beginnen wollte.

## Zürcher Informatiktage am 3. und 4. Juni 2016

Über 70 Unternehmen, darunter Accenture, Google, HP, IBM oder Microsoft, sowie Start-ups, Hochschulen und weitere Organisationen öffnen am 3. und 4. Juni 2016 ihre Türen. «Zürberg» hat einige Programmhilights herausgesucht. Wegen der beschränkten Platzzahl ist bei gewissen Veranstaltungen eine Anmeldung zwingend notwendig.

Das gesamte Programm der Zürcher Informatiktage und die

Online-Anmeldung unter: [www.informatiktage.ch](http://www.informatiktage.ch) (pw.)

• **Accenture:** Diverse Workshops und Vorträge für alle Altersgruppen. Fraumünsterstrasse 26, 8001 Zürich. [www.accenture.ch](http://www.accenture.ch).

• **Bernet PR:** Einführung in Instagram, Snapchat & Co. durch Teenager und Medienpsychologin. Freie Evangelische Schule, Waldmannstrasse 9, 8024 Zürich.

• **EB Zürich:** Zahlreiche Workshops, Vorträge und Diskussionen zum

Thema Internet, Technologie, Politik und Gesellschaft. Riesbachstrasse 11, 8008 Zürich. [www.ebzuerich.ch](http://www.ebzuerich.ch).

• **Ergon Informatik AG:** Vorträge über Unternehmenskultur und Arbeitswelt der Zukunft. Merkurstrasse 43, 8032 Zürich. [www.ergon.ch](http://www.ergon.ch).

• **ETH Zürich:** Diverse Vorträge, Führungen und Workshops für alle Altersstufen. Universitätsstrasse 6, 8092 Zürich. [www.inf.ethz.ch/informatiktage](http://www.inf.ethz.ch/informatiktage).